

ließ sie rückhaltslos die politische Führung durch die Partei anerkennen und an ihrem Kampf aktiv teilnehmen. Erich Weinert widmete damals den roten Arbeitersportlern diese stolzen Worte: „Das sind keine Untertanen, / sind Kämpfer der Revolution! / Es marschier unter roten Fahnen / das Arbeitersportbataillon!“

Jeder Rote Landsonntag wurde von der Parteioorganisation sorgfältig vorbereitet

Rechtzeitig erschien das Agitationsmaterial, vor allem die beliebten 10-Pfennig-Broschüren mit wirkungsvollen Fotomontagen auf dem Titelblatt. Hier einige ihrer Titel: „Wer sind die Bundesgenossen des Kleinbauern?“, „Der Kampf um die Scholle“, „Wer hilft dem Landvolk?“. Zu den Agitationsbroschüren gehörten selbstverständlich auch solche, die den werktätigen Bauern über den Aufbau des Sozialismus in der Sowjetunion unterrichteten und der anti-sowjetischen Hetze entgegentraten, wie „Das Land ohne Arbeitslose“, „Der Bauer auf dem Traktor“, „Was ist der Fünfjahrplan?“ und andere. Flugblätter, Zeitungen und Illustrierte, vor allem die AIZ, ergänzten die Ausstattung der Agitatoren. Außerdem wurde häufig von den Parteizellen selbst Agitationsmaterial angefertigt. Das waren meist im Abziehverfahren hergestellte einfache Flugblätter oder Handzettel zur Vorbereitung einer Dorf Versammlung. Manchmal gab es aber auch anspruchsvoll als „Dorfzeitung“ aufgemachtes mehrseitiges selbsthergestelltes Agitationsmaterial mit Zeichnungen und Karikaturen, das auf die konkreten örtlichen Bedingungen einging. Der „Agitprop“, der Litobmann, der Kolporteur, hatten alle Hände voll zu tun, um das Material heranzuschaffen oder anzufertigen.

Auf den die Landeinsätze vorbereitenden Zellenabenden wurde über die akute politische Situation auf dem Lande und den Inhalt des Agitationsmaterials gesprochen, um die Genossen in die Lage zu versetzen, das schriftliche Material wirkungsvoll durch die mündliche Agitation zu ergänzen. Handelte es sich um einen „Großeinsatz“, vor Wahlen und ähnlichen Anlässen, dann wurden feste Absprachen über die Organisation auch mit den Vertretern der Massenorganisationen getroffen. Auch der Einsatz und das Programm der Agitproptruppen, über die viele Jugend- und Sportgruppen verfügten, wurde vorweg beraten. Am Tage des Landeinsatzes ging es dann hinaus, je nach dem Charakter, den der Einsatz hatte. Entweder fuhren kleine Gruppen mit der Bahn oder dem Fahrrad in „ihre“ Dörfer, oder ganze Kolonnen transparentgeschmückter Lastautos mit Fahnen und Musik, ganze Rudel von Rad- und Motorradfahrern, Gruppen von Sportlern und Wanderern, setzten sich in Bewegung. Ja, auch die Ruderer und Paddler der Arbeiter-Wassersportler fehlten dabei nicht. Von großer agitatorischer Wirkung war auch der Massengesang. Die Mitglieder der Partei und des Jugendverbandes, der Arbeitersportverbände und der anderen Massenorganisationen verfügten über einen großen Schatz mitreißender proletarischer Kampflieder, die den Agitationseinsätzen und Demonstrationen Kraft, Schwung und Begeisterung verliehen. „Für ein Deutschland der Arbeiter und Bauern!“, „Nieder mit der Regierung des Hungers!“, „Gegen Krieg und Faschismus, für das Bündnis mit der Sowjetunion“ verkündeten die mitgeführten Transparente.

Derartige Großeinsätze konnten natürlich in den Dörfern den Boden nur auflockern, die Kraft und Siegeszuversicht der Arbeiterklasse sichtbar demonstrieren, der bedrückten und eingeschüchterten Landbevölkerung die Stärke